

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Postgebühren 1.20 M., im Vertriebs- und 10 km. Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile ausgedrückt. Schrift aber deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechender Abtast.

Mit dem Württembergischen, Illustrierten Sonntagsblatt und Schwab. Bauzeit.

Herrnsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Herrnsprecher Nr. 29.

Schwab. Bauzeit.

M 146

Montag, den 27. Juni

1910

Bezugseinladung.

Mit dem 1. Juli 1910 tritt „Der Gesellschafter“ in das 3. Quartal seines 84. Jahrgangs ein. Der Gesellschafter mit dem Unterhaltungsblatt „Das Württembergische“, dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ und der Beilage „Schwäbischer Landwirt“ kostet bei jedem Postamt im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1 Mark 25 Pfennig im übrigen Württemberg 1 Mark 35 Pfennig vierteljährlich für Nagold mit Trägerlohn 1.20 M., ohne Trägerlohn 1.10 M.

Der Leserkreis des Gesellschafters umfasst in Stadt, Bezirk und Umgebung zahlreiche Mitglieder aus allen Ständen. Es finden daher auch Anzeigen in unserer Blatte eine wirksame Verbreitung.

Wir bitten unsere bisherigen Leser um alldingige Erneuerung des Abonnements, damit die Zusendung des Blattes beim Quartalswechsel keine Unterbrechung zu erleiden braucht. Auch die neuen Abonnements werden schon jetzt von der Post angenommen. Bestellungen nimmt außerdem jeder Briefträger und Landpostbote entgegen.

R. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

Die R. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 24. Juni 1910 die Wahl des Bauern Johannes Rothfuß in Ebershardt zum Ortsvorsitzer derselben bestätigt. Nagold, den 25. Juni 1910.

R. Oberamt: Kommerell.

Bekanntmachung.

betr. Schutzimpfung gegen Schweinevollans.

Das R. Medizinalkollegium, Tierärztliche Abteilung hat mit Erlaß vom 15. d. Mts. unter Bezugnahme auf den Min.-Erlaß vom 21. Jan. 1905 (Amtsbl. S. 81) bekanntgegeben, daß, wo ein Bedürfnis sich zeigt, von jetzt ab bis Oktober Schutzimpfungen gegen Schweinevollans vorgenommen werden können.

In der Tiefe.

(Fortf.)

(Nachdr. verb.)

Folgendes ist das Hauptergebnis seines Abenteuers: Aufzungen tat es schließlich, wie er sagte. Er' das Tau abgelenken war, drehte sich das Ding fortwährend. Wie ein Frosch in einem Faustball kam er sich vor. Sehen konnte er nicht, als den Kran und ein Stück Himmel; dann und wann ein paar Menschen an der Kelling. Es ließ sich ablesen nicht berechnen, nach welcher Richtung das Ding im nächsten Augenblick rollen würde. Auf einmal gingen aber seine Beine in die Höhe und versuchten, festen Fuß zu fassen, und er rollte kopfüber, irgendwie, auf die Balken. Jede andere Form wäre vorzuziehen gewesen. Und doch war die Kugelform die einzig verdauliche, bei dem ungeheuren Druck der tiefsten Tiefe. Wichtigtörte die Schwanten auf. Die Kugel schnellte in die Höhe, und nachdem Elhead wieder seinen Fuß gefaßt hatte, sah er ringsumher grünlich-blauem Wasser, durch das von oben ein immer schwächer werdendes Licht fiel; und ein Schwarm kleiner Bewesen flutete — so schien es ihm — an ihm vorbei dem Licht zu. Und während er so hinausblickte, wurde es immer dunkler und dunkler, bis das Wasser über ihm flüster war, wie der mittelmäßige Himmel — wenn auch mehr von grünem Färbung — und das Wasser unter ihm schwarz. Kleine, durchsichtige Gegenstände im Wasser gaben einen schwachen Lichtschimmer von sich und schossen in unendlichen, grünlichen Streifen an ihm vorbei.

Dabei ein Gefühl, als ob er fiele! Gewan, wie das Ansehen eines Dichters, behauptete er, bloß daß es länger dauerte. Man muß sich vornehmen, was das sagen will — dies länger-Dauern! Das war der einzige Augenblick, in dem Elhead seine Wachhaftigkeit verlor. Er sah plötzlich alle Gefahren, die ihm drohten, in einem ganz neuen Licht. Er dachte an die großen Tintenfische, die, wie man wußte, in den mittleren Wässern existieren — Geschöpfe, die man ab und zu in halbverdaulichem Zustand in Walffische oder tot und verwest und halb vom Fischen zerstreut auf den Wellen schwimmend findet. Wenn einer hier aufwachte? Und nicht mehr los ließ? War das Antwort wirklich zur Gewissung erprobt? Aber — ab er nun weiter wollte — oder lieber umgekehrt wäre — das hatte jetzt überhaupt nichts mehr zu sagen.

Die Schweinebesitzer des Bezirks werden hierdurch zur Nachmeldung impfbedürftiger Schweine mit dem Hinweis aufgefordert, daß für Verluste durch Schweinevollans innerhalb der auf die Impfung folgenden 5 bzw. 12 Monate Entschädigung gewährt und somit durch Bezahlung der Impfgelder eine Art Versicherung gegen Verluste durch Schweinevollans existiert.

Weiter wird hervorgehoben, daß die Entschädigungsleistung nur für die öffentlichen, nicht auch für private Impfungen vorgesehen ist und daß die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt als die private.

Den 25. Juni 1910.

Oberamtsmann Kommerell.

Payer über die politische Lage.

Auf Veranlassung des Fortschrittlichen Volkspartei-Ausschusses hielt Reichs- und Landtagsabg. Kammerpräsident v. Payer einen politischen Vortrag. Der Zusammenschluß der linksliberalen Parteien habe allgemein beifällig durch die Reihen des liberalen Bürgertums geht infolge der Einheit des linksliberalen Wählerblocks wieder das Gefühl der stärksten Kraft. Die neue Partei nehme ihren Kurs nach links. Das entscheidende Stimment für die Sozialdemokratie in Friedberg-Wahlgen, führte Payer li. „Schw. Krztg.“ aus, geschieht nicht, als ob wir ein besonderes Interesse daran hätten, möglichst viele Sozialdemokraten in den Reichstag zu schicken — sie sind unsere Gegner ebensoviele wie die Konservativen und das Zentrum —; aber es ist bedingt aus der rein praktischen Erwägung, daß der Feind rechts steht, und daraus folgt die praktische Konsequenz, bei den Stichwahlen alles daran zu setzen, dem Kandidaten des Schwarz-Blauen Blocks eine Niederlage zu bereiten. Das ist der Kernpunkt, um den sich alles dreht, und es wird diese Haltung auch bei den kommenden Wahlen durchgehalten werden müssen, wenn anders es möglich werden soll, die gegenwärtige Reichstagsmehrheit niederzuräumen. Diese Frage ist drücker als zu verhandeln, daß etwas mehr Sozialdemokraten in den Reichstag kommen. Man sollte sich nicht durch die gefährlichen Gegner und sehr daran zu, wie sich die Verhältnisse weiter entwickeln. Daß die sozialdemokratischen Bläue nicht in den Himmel wachsen, dafür ist gesorgt, denn so bald diese Partei durch ihr Stimmverhältnis gezwungen ist, verantwortliche Politik zu machen wird sie ihre Haltung ungedrungen ändern müssen. Es ist eine sehr erfreuliche Erscheinung, daß die Erkenntnis in weite Kreise des Volkes nicht nur, sondern bis tief in das nationalliberale Lager eingebracht ist, wonach bei den nächsten Reichstagswahlen alles gegen den Blau-Schwarzen Block angesetzt werden muß, und daß auch in nationalliberalen Kreisen der Gedanke des Großblocks nicht nur für

Baden, sondern für das ganze Reich erwogen wird, und daß es höchstwahrscheinlich auch ein Zusammengehen erleichtern. Man hat sich auch darüber klar zu sein: je leichter wir uns über das, was geschehen muß, verständigen, umso besser wird es für beide Parteien wie für die Gesamtheit des Volkes sein. Wir sind aufeinander angewiesen und können nur aufeinander angewiesen sein. Wohl werden die Sozialdemokraten ihre eigenen Wege gehen, sodas wir von dieser Seite wenig Einfluss haben werden und jedenfalls im ersten Wahlgang nicht auf sie rechnen können. Wir sind darüber nicht unglücklich, aber wir stellen diese Tatsache in unsere politische Erwägungen ein. Die Rechte aber können wir allein nicht bezwingen; dazu brauchen wir die Unterstützung der Nationalliberalen so notwendig als sie die linke. Würde ein solches Zusammengehen bei den nächsten Reichstagswahlen erfolgen, dann muß das deutsche Bürgertum auf eine Reihe von Jahren darauf verzichten, sich geltend zu machen, und zwischen, wie es zwischen den extremen Parteien gerieten wird. — Der Vortragsabend gedachte sodann der Tätigkeit des Hansabundes, dessen rasche und feste Entwicklung auch vom Standpunkt des Liberalismus aus als sehr erfreulich bezeichnet werden könne. Auch der Deutsche Bauernbund sei eine beachtenswerte Erscheinung, indem durch diese Bewegung der berechtigste Kern einer Interessensvertretung der Landwirtschaft angegriffen wurde ohne die einseitige Politik des Bundes der Bauern, der in erster Linie für die Großgrundbesitzer in Ostelbien arbeite. Unter den Aufgaben der württembergischen Politik der Rechte der Rechte insbesondere die Bauernfrage. Die bestmögliche Auffassung, wonach auch bei diesem Gesetzgebungsprozess auf den ersten Schritt nicht Positives zu erreichen sein werde, könne er nicht teilen. Er hoffe vielmehr auf ein Zusammenkommen dieses Gegenstandes und diese Hoffnung läge sich auf die in der Abgeordnetenkammer vorherrschenden Diskrepanzen. Wenn auch noch sehr große Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, so habe er doch in der Kraft der Abgeordnetenkammer das Vertrauen, ein brauchbares Ergebnis herbeizuführen zu können. — Später stellte Payer noch die angeklagten Mehrheitsbeschlüsse für Heereszwecke, wobei er betonte, daß, so wie die Fortschrittliche Volkspartei in Betracht komme, sie für eine Vermehrung des Landheeres nicht eintreten werde. Bei einer solchen Gelegenheit wäre übrigens dann auch die Frage aufzuwerfen, ob die zahlreichen Kavallerieregimenter noch ihre Existenzberechtigung haben und ob nicht eine Herabsetzung der Dienstzeit und zwar besonders bei der Kavallerie angezeigt erscheine. — Zum Schluß führte Payer aus: Die Reichstagswahlen werden ihre Schatten schon überall voraus. Allgemein hat man das Gefühl, daß wir aus dem dumpfen Dasein und der bedrückenden Enge politischer Bedrückung durch den Schwarz-Blauen Block herauskommen müssen. Wir brauchen jetzt nur Richter und Staats-

draußen ward immer schwächer, das Rischen hörte auf. Die Angel rollte noch eine Weile. Das Finken war nicht gesprungen — nichts hatte sich verändert; und er wachte — die Gefahren des Sinkens wenigstens waren vorüber. In einer Minute oder zwei würde er auf dem Grund der Tiefe sein. Er dachte — so erzählte er — an Stierens und Weidbride und alle die andern, die 5 Reiten über ihm waren — höher aber ihm als die höchsten Wolkengebirge, die über die Erde hinstanden, aber nicht auf, und wie sie langsam kreißen und herabfallen würden und sich fragen, was wohl aus ihm geworden sein mochte.

Er spähte zu seinem Fenker hinaus. Keine Blasen mehr; das Rischen hatte aufgehört. Draußen war ein schwarzes Schwarz — so schwarz wie schwarzes Samt, außer, wo das elektrische Licht das leere Wasser durchdrang und seine Farbe — ein gelbliches Grün — zeigte. Daran kamen drei Gegenstände — gleich Feuerbällen — hintereinander durchs Wasser geschwommen. Ob sie klein waren und nah oder groß und fern, das vermochte er nicht zu sagen.

Jedes war umrissen von einem bläulichen Licht — so hell fast wie die Lichter eines Fischerboots — ein Licht, das eine Art Dampf von sich gab, und die Seiten entlang diesen Lichtkreisen wie die erleuchteten Außen eines Schiffes. Als sie in das Reich seiner Lampe kamen, schien ihre Phosphoreszenz zu erlöschen, und er sah, daß es kleine fremdartige Fische waren, mit riesigen Köpfen, ungedrungen Augen und verschwindenden Rumpfen und Schwänzen. Die Augen waren alle ihm zugewandt, und er hatte das Gefühl, als verfolgten sie ihn bei seinem Abwärtsinken. Vermutlich zog der Lichtschimmer sie an.

Bald darauf kamen noch andere, ähnliche dazu. Je weiter hinunter er kam, desto seltener ward das Wasser. (Fortf. folgt.)

Nach für Massenbesuch vorbereitet hatten, ein großer Schaden entstanden war. Große Heiterkeit erregte es, als an dem betreffenden Morgen auf dem Biberacher Bahnhof verschiedene Weiber mit großen Handkörben auf die Aktion warteten.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. In Berliner juristischen Kreisen rechnet man damit, daß die unterbrochene Reineids-Verhandlung gegen den Fürsten Philipp Sulenburg nach den Sommerferien im September in der ersten Schwurgerichtsperiode wieder aufgenommen wird. Der Gesundheitszustand des Fürsten hat sich derzeit gebessert, daß von einem Kranksein nicht mehr die Rede sein kann.

Karlsruhe, 25. Juni. Nachdem sich zunächst in einer etwas kühnlich verlaufenden Versammlung die hiesigen Banarbeiters entgegen den Mahnungen der Arbeitervertreter nach am Mittwoch Abend gegen die Wiederaufnahme der Arbeit gekündigt hatten, ist diese jetzt doch allgemein erfolgt. Nur einige Arbeiter haben die sofortige Wiedereinstellung bisher abgelehnt.

Dresden, 24. Juni. Der König ist nachmittags um 5 Uhr von der Reise nach Offen und Bismarck wieder eingetroffen. Bei der Einfahrt bereitete ihm die Dresdener Bürgerschaft vor dem Hauptbahnhof eine Kundgebung wegen seines Entretens gegen die päpstliche Enzyklika.

Düsseldorf, 24. Juni. Die erste Passagierfahrt. Das Dampfschiff 887 kehrte heute mittags gegen 11 1/2 Uhr von seiner ersten Passagierfahrt zurück, die es nach Bochum und Dortmund geführt hatte. Dortmund wurde zweimal umkreist und dann die Rückfahrt angetreten. Auf der Einfahrt sah das Schiff mit dem Winde und legte infolgedessen die Strecke nach Dortmund in etwa einer halben Stunde zurück mit einer Geschwindigkeit von etwa 90 Kilometer die Stunde. Der Rückweg war schwieriger, da die Windstimmung gegen das Schiff lag. Die Fahrt von Dortmund nach Düsseldorf nahm bei teilweise Regen und bedecktem Himmel etwa 2 Stunden in Anspruch. Die Motore, die Steuer, Propeller alles funktionierte wieder tadellos. Die Landung in Düsseldorf verlief glatt und sicher ohne jeden Unfall. An der Fahrt haben im ganzen 32 Personen teilgenommen, darunter etwa 10 Damen. Wie einige der letzteren berichteten, war es eine wunderbare Fahrt. Niemand von den Teilnehmern hatte auch nur das geringste Nadeln.

Friedberg (Hessn), 24. Juni. Bei der heutigen Reichstagswahl wurden abgegeben für Helmolt (Vd. der Bauern) 9124, für Busolt (Soz.) 12888 Stimmen. Busolt ist somit gewählt. In den Städten Randels, Hildbach, Friedberg und Bellingen wurden viele weiße Zettel abgegeben.

Das Friedberger Attentat.

Friedberg, 24. Juni. Der Polizei ist in der Angelegenheit des Bombenattentats heute nachmittag ein Beweisstück in die Hände gefallen, das ihr bei der Verfolgung der Täter möglicherweise wichtige Dienste leisten kann. Auf der Handgepäckabgabe im hiesigen Bahnhof wurde eine braune Pappschachtel beschlagnahmt, die Kleidungsstücke und andere für die Entdeckung des Täters wichtige Gegenstände enthielt. Es ist zweifellos festgestellt, daß dieses Karton von einem der noch lebenden Täter dort deponiert worden ist. Auch nach diesem Funde weist die Spur nach Frankfurt, wo die Verbrecher ihren Sitz gehabt haben müssen.

Saarau, 23. Juni. Die beiden Bomben, welche die Friedberger Attentäter zurückgelassen hatten, wurden heute durch den Frankfurter Kriminalkommissar Dr. Ruder in Begleitung des Gerichtschemikers Dr. Popp von Friedberg nach der hiesigen Kgl. Pulverfabrik gebracht, wo sie auf maßgebendem Wege geöffnet wurden. Der Inhalt ist eine Nitro-Glycerin-Mischung, also das härteste Sprengmaterial. Die eine Bombe wurde auch auf ihre explosive Wirkung untersucht. Mit derselben wurde ein schweres Artilleriegeschloß von etwa 40 Zentimeter Länge mit einer 2 1/2 Zentimeter dicken Wand glatt in zwei Teile gesprengt.

Von Frankfurt ist ein Kriminalbeamter nach Halle abgereist, um Ermittlungen über den verschwundenen Chausseur Burkenstein anzustellen. Die Polizei hat an die in- und ausländischen Polizeibehörden Photographien des Toten in verschiedenen Lagen, sowie zwei in den Taschen des Toten gefundene Photographien von Mädchen gesandt. Auch von den beiden in Friedberg beschlagnahmten Bomben wurden Photographien angefertigt. Der Sprengstoff bei der größeren Bombe war 250 Gramm, bei der kleineren 150 Gramm.

Neben den bereits erwähnten Effekten hat die Frankfurter Polizei noch eine Dattlung über 12 A gefunden, die für die Anleihe eines Motorfahrrads angefertigt worden ist. Die Unterschrift auf dieser Dattlung ist unleserlich. Die Polizei bittet die Geschäftskunde, die in den letzten Tagen Motorräder verliehen haben, um weitere Mitteilung.

Halle a. S., 25. Juni. Der Chausseur Burkenstein, dessen Aufenthalt im Harz jetzt ermittelt worden ist, erklärt, daß ihm die beim Friedberger Attentat gefundene Ausweisakte gestohlen worden sei und zwar von einem Menschen, auf den die Beschreibung des Friedberger Verbrechers paßt.

Leipzig, 25. Juni. Der Friedberger Bankräuber Otto Wages aus Leipzig wohnte hier früher bei seinen Eltern in der Magdalenenstraße 13. Er wurde auch von Leipzig aus verfolgt, da er im Frühjahr dieses Jahres einem hiesigen Banmeister 8000 A unterschlagen hat.

Ausland.

Aus Frankreich wird von einem neuen Kandidatensucher berichtet. Bei den letzten Kammerwahlen hatte sich der sozialistisch-radikale Kandidat des dritten Pariser Bezirks Chevaz durch schriftlichen Kontrakt verpflichtet, bei der Stichwahl zugunsten des gleichfalls der sozialistisch-radikalen Partei angehörenden Kandidaten Jacquelin gegen eine Entschädigung von 30 000 Fr. zurückzutreten. Jacquelin ließ sich jedoch durch und weigerte sich nun, die versprochene Summe zu zahlen. Chevaz wollte dem Vertrag nunmehr auf dem legalen Weg Geltung verschaffen, wurde aber dazwischenfallender Weise abgewiesen.

Newyork, 23. Juni. Was mit Charlton geschehen soll, ist noch unbekannt, da die Anklageurkunde beantragt wird, weil Italien nie eigene Staatsbürger der fremden Justiz anklagen, sondern selbst prozessieren. Hier kann niemand wegen eines im Auslande begangenen Verbrechens belangt werden. Jedenfalls wird die Anklageurkunde energisch angefochten. Charlton Bates ist ein bekannter Advokat und im Regierungsdienst angestellt.

New-York, 24. Juni. Alle Berichte stimmen darin überein, daß die Unruhen in Mexiko in erster Reihe und seit letzten Sommer vorbereitet sind. Die Anführer haben 10 000 Gewehre, 1000 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die mexikanischen Zollbeamten an der Grenze von Arizona rückten mit den Polizeibehörden auf das Gebiet der Vereinigten Staaten. Die ganze Grenze zwischen Mexiko und dem Eagle-Peak ist unruhig. Der Präsidentschaftskandidat Robero wurde zur Beurteilung von Monterrey nach San Luis Potosi geschickt.

Regio City, 24. Juni. Ein Eisenbahnunfall, bei dem 37 Personen getötet und verletzt wurden, ereignete sich auf der Linie nach Manzanillo bei einem Militärzug dadurch, daß an einem heißen Abhang sich 4 Wagen von den anderen lösten und zertrümmert wurden. Unter den Toten sind 5 Offiziere mit ihren Familien.

Das Urteil gegen Hofrichter.

Wien, 25. Juni. Das Kriegsministerium teilt mit: Das am 28. Mai beim Garnisongericht Wien gefällte Kriegsgerichtsurteil über Oberleutnant Hofrichter des Inf.-Regts. 14 wurde bei dem obigen Gerichte heute kundgemacht und in Vollzug gesetzt. Laut dieses Urteils wurde Hofrichter folgender Verbrechen und Vergehen schuldig erkannt:

1. des Verbrechens des Mordmordes, vollbracht an Hauptmann Rober und versucht an 11 anderen Offizieren.
2. des Verbrechens der Missetat am Mißbrauch der

Amts- und Dienstgewalt und an der Verschleierung, begangen durch die Verleitung des Professors Salomon Lattmann dazu, daß es mehrere heimlich geschriebene Briefe Hofrichters, wozu sich derselbe um falsche gerichtliche Zeugenaussagen bewarb, aus dem Garnisonarrest weiterbeförderte, und daß ihm Lattmann überdies die zur Entkräftigung eines wichtigen Verdachtsgrundes dienlichen Daten bekanntgab.

3. des Verbrechens der verschärfen Verleitung zum Mißbrauch der Amts- und Dienstgewalt, indem Hofrichter auch zwei andere Kuffischorgane des Garnisonarrestes zur Weiterbeförderung ebensolcher Briefe ohne Erfolg zu verleiten suchte.

4. des Verbrechens des Betruges a) durch Bewerdung um falsches Zeugnis, das seine Frau vor Gericht ablegen sollte b) durch Nachmachung bzw. Verfälschung von Passbroschüren und Benutzung derselben zu Privatreisen.

5. des Vergehens der Subordinationsverletzung durch beleidigende Angriffe gegen seinen Vorgesetzten Hauptmann und Stadtkapitän in einem einer Zeitungskorrespondenz zur Veröffentlichung übergebenen Artikel.

Die Strafe lautet auf Kassation von der Offizierscharge und verschärfsten schweren Kerker in Dauer von zwanzig Jahren.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 25. Juni. Alter Dinkel 7.60, Neuer Dinkel 7.60, Weizen 11.40, 11.19, 9.80, Roggen 8.40, Gerste 8.40, Hafer 7.75, Haber 7.90, 7.71, 7.80, Weizen 8.40, Roggen 8.40, Gerste 8.40, Hafer 7.75, Haber 7.90, 7.71, 7.80.

Wittualienpreise.
1 Pfund Butter 1.10-1.25 A, 2 Eier 12-14 J.
Altenpreis, 23. Juni. Alter Dinkel 7.60, Neuer Dinkel 7.60, Weizen 11.40, 11.19, 9.80, Roggen 8.40, Gerste 8.40, Hafer 7.75, Haber 7.90, 7.71, 7.80.

Wittualienpreise.
1 Pfund Butter 1.10 A, 2 Eier 13 J.
Stuttgart, 25. Juni. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Rindern 23-24 J, Verschlinge 29-32 J, Ochsen 23-24 J, Schweine 23-24 J per Pfund.

Stuttgart, 25. Juni. Schlachtwirtschaft.
Gegrübeten: 44, 198, 410
Schweine: 41 bis 72, 41 bis 51, 104 bis 108, 88 bis 103, 95 bis 99, 70 bis 72, 88 bis 70, 602 bis 64

Verlauf des Marktes: mäßig leicht.

Le Traducteur - The Translator - Il Traduttore - drei Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache.

Diese Sprachschriften bieten hauptsächlich folgenden Inhalt: Interessante Erzählungen, naturwissenschaftliche Aufsätze, Handelsbriefe, Mitteilungen über Länder- und Völkerkunde, Handel, Sitten und Gebräuche, verbunden mit genauer Übersetzung über mit Fußnoten. Neben dem Sprachstudium beschäftigen sie auch die Aufmerksamkeit auf wichtige Sachverhalte. Ganz besonders nützlich dürfte die in jeder Nummer enthaltenen Gespräche sein, in denen hauptsächlich die in den Schulen nicht genug gepflegte Umgangssprache verhandelt wird. Außerdem wird den Lesern Gelegenheit geboten, mit Ausländern zu korrespondieren. - Probeausgaben für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenfrei durch die G. M. Jaiser'sche Buchdruckerei Nagold, woselbst auch Abonnements entgegengenommen werden.

Witterungsberichterstattung. Dienstag, den 28. Juni ziemlich heiter, kein wesentlicher Niederschlag, nachm. warm.

Druck und Verlag der G. M. Jaiser'schen Buchdruckerei (Erm. Hofm.) Nagold. - Für die Redaktion verantwortlich: R. Gaus.

Oberamtsstadt Nagold.

Fruchtmarkt-Verlegung.

Der auf Samstag, den 3. Juli 1910 fallende

Fruchtmarkt

wird auf den am

Montag, den 4. Juli 1910

Kaufmännischen Viehmarkt

verlegt.

Den 25. Juni 1910.

Stadtschultheißenamt: Grobbed.

Wödingen.

Der Unterzeichnete verkauft angeführt

40 Ztr. Haber-
u. 30 Ztr. Dinkelstroh.

Christian Morlok.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hl. des Gottlieb Moser in Halterbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung in berücksichtigenden Forderungen - der Schlusstermin auf

Wittwoch, den 20. Juli 1910

nachmittags 3 Uhr

vor dem k. k. Amtsgericht

hierbei bestimmt.

Nagold, den 24. Juni 1910.

Gerichtsschreiber d. k. Amtsgerichts

Rombold.

Etwas Gutes

für Haare und Haarbüschel ist höchst

Brennessel-Haarwasser

mit den 3 Brennesseln,

1/2 Fl. 75 J., 1/4 Fl. 1.50 A.

Man zu haben:

Fr. Schmid, Rfm., Nagold.

Gemeinde Ebhausen.

Zum Umbau der „Aronne“

hat die

Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flischer-, Anstrich- u. Tapezierarbeiten, sowie die Parkettböden, die Herd- u. Ofenlieferung im Auftrag zu vergeben.

Boranschlag, Plan und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Ebhausen auf. Dasselbe hat auch die Offerte bis spätestens Donnerstag, den 30. Juni, nachm. 4 Uhr einzureichen.

Den 23. Juni 1910

D.-A. Baumeister Köbele.

Nagold.

Am Neubau des Herrn Sanitätsrats Dr. Fricker kann von heute ab

Schutt angeführt werden.

Die Bauleitung:

Kopp.



